

# Sekundarschule spielt Vorreiter

**BILDUNG** Mehr als 100 Schüler wurden für die neue Schule angemeldet.

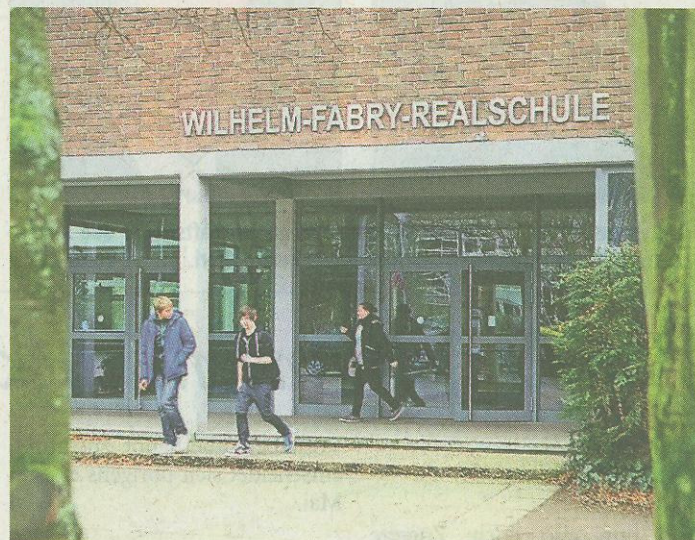
Von Michael Kremer

**Hilden.** „Das integrative Lernen hat Tradition in Hilden“, sagt der stellvertretende Bürgermeister Norbert Schreier (CDU). Und darum hat der Schul- und Sportausschuss einstimmig beschlossen (bei Enthaltung der Bürgeraktion), dass auch in der neuen Sekundarschule eine Integrative Lerngruppe eingeführt wird. „Alle Kinder mit Förderbedarf können dort adäquat versorgt werden“, sagt Jugendamtsleiterin Noosha Aubel. „Das ist ein erster Schritt in die Inklusion, das gemeinsame Lernen von behinderten und nicht behinderten Schülern.“

## Die neue Sekundarschule startet vierzünftig mit 100 Schülern

Erfreulich ist nach den Worten von Christoph Bosbach auch, dass das Interesse an der neuen Schulform so groß ist, dass sie im kommenden Schuljahr vierzünftig an den Start gehen wird. Mehr als 100 Schüler wurden angemeldet. Ursprünglich war damit gerechnet und auch beantragt worden, dass nur drei Klassen eingerichtet werden. Die Aufstockung ist nach Angaben der Verwaltung ohne weiteres Genehmigungsverfahren möglich.

In einer der vier Klassen werden dann bis zu fünf Kinder mit



Im Gebäude der Wilhelm-Fabry-Realschule soll die neue Sekundarschule „An Holterhöfchen“ entstehen.  
Archivfoto: Dirk Thom

sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet – sowohl nach den Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt, als auch nach den Unterrichtsvorgaben der allgemeinbildenden Schulen.

Die Sekundarschule übernimmt mit ihrem inklusiven Betrieb eine Vorreiterrolle in Hilden. Ziel soll es sein, möglichst allen Kindern unabhängig vom Förderbedarf einen Platz an dieser allgemeinbildenden Schule anbieten zu können.

Um dies umzusetzen, muss ein pädagogisches Konzept entwickelt werden. Da aber für die

Sekundarschule ohnehin ein Konzept erstellt werden musste, konnten die Belange der Inklusion dabei bereits von Beginn an berücksichtigt werden.

Auch bei der in diesem Jahr anstehenden räumlichen Anpassung der bisherigen Wilhelm-Fabry-Realschule an die Herausforderungen der Sekundarschule konnten die Belange der Inklusion bereits berücksichtigt werden. So sind 9000 Euro für die Einrichtung der Inklusionsräume sowie 2500 Euro für spezielles Büromaterial bereits im diesjährigen Haushalt eingeplant.

WZ vom 2.3.13 ::::